



## Berlin kann auch anders

Während sich die Berliner SPD-Fraktion im brandenburgischen Hotspot Nauen unter anderem über die Verstaatlichung der GASAG Gedanken machte, traf sich die Berliner CDU-Fraktion in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf. Während SPD-Fraktionschef **Raed Saleh** die Ergebnisse seiner Klausur in Nauen dem **rbb** gegenüber wie folgt kommentiert, „Wir können nicht zaubern, aber wir tun das Mögliche.“, sonnte sich CDU-Chef **Kai Wegner** in Düsseldorf im Scheine eines Berliner Leuchtturmprojektes, bei dem nicht durch Zaubern, sondern harte Arbeit mehr als das Mögliche erreicht wurde und wird.



v.l. Kai Wegner, NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, EUREF-Chef Reinhard Müller. Foto: EUREF

Die Rede ist vom **EUREF-Campus „2.0“**, wie Wegner das Vorhaben am Düsseldorfer Flughafen nennt. Berlin sei, so Wegner auf der Grundsteinlegung am 14. Oktober, eher bekannt durch negative Schlagzeilen wie einen Flughafen, der nicht funktioniere, oder Wahlen, die wiederholt werden müssen. Da sei es doch gut, einen Exportschlager von der Spree an den Rhein bringen zu können. Berlin kann eben auch anders.



Der EUREF-Campus Düsseldorf ist aber mehr als nur eine 2.0. **Johannes Tücks**, der EUREF-Chefarchitekt, spricht von der gleichen Idee, die aber anders artikuliert werde. Der Außenraum ist in Düsseldorf anders geprägt. Hier baue man „introvertiert“ mit vielen

grünen Innenflächen und Rückzugsbereichen für die rund 4.000 künftigen Beschäftigten. Es werde aber auch öffentlich zugängliche Bereiche geben. So ist

unter anderem eine Gastronomie-Terrasse geplant. Bereits 2024 können die ersten Mieter in den neuen Gebäudekomplex einziehen.

Besonders bemerkenswert und typisch für EUREF, ist die Energieversorgung, so Tücks. An das Grundstück grenzt ein Baggersee. Mit einer Studie wurde belegt, dass unterschiedliche Tiefen des Sees herangezogen werden können, um die Erwärmung beziehungsweise Kühlung des Gebäudes zu unterstützen. Mittels Wärmepumpen können zu den entsprechenden Jahreszeiten Wärme und Kälte des Sees entnommen werden. Die Wärmepumpen werden mit Fotovoltaik betrieben. „Somit haben wir ein autarkes System, das nur in sehr kalten Wintern auch noch auf ein Fernwärmeanschluss zurückgreifen kann“, so Tücks.



Am 27. August 2021 fand der erste Spatenstich statt.



Inzwischen hat sich viel getan. Einige Bodenplatten sind schon gelegt, und man weiß aus Erfahrung, dass, wenn der Untergrund erst einmal fest und stabil verankert ist, geht es rasant in die Höhe. Das nächste Event am Bahnhof Flughafen in Düsseldorf dürfte das Richtfest sein.

Die künftigen Mieter können ihren Einzug kaum erwarten. Zu den Unternehmen gehören die **BLS Energieplan GmbH**, **Cornelia Poletto**, die im Gastronomiebereich für gesundes Essen sorgen wird, die **EUREF-Event GmbH**, die sich über die vielen Anfragen zur Vermietung der „Jauch-Kuppel“ freuen



wird, die von Berlin nach Düsseldorf umgezogen ist, **H2 Green Power & Logistics**, das österreichische Unternehmen **KEBA**, das Automationslösungen für die Bereiche Industrieautomation, Bank- und Dienstleistungsautomation sowie Energieautomation entwickelt und produziert, die Düsseldorfer **Klüh Service Management GmbH**, die unter anderem dafür sorgen wird, dass in den Gebäuden alles blitzblank ist, der **Landesverband Erneuerbare Energien NRW e.V.** und **NRW.Energy4Climate**, das französische Unternehmen **Schneider Electric**, das seinen Deutschland-Hauptsitz mit etwa 750 Mitarbeitern aus Ratingen nach Düsseldorf verlegen wird, **SPIE Deutschland & Zentraleuropa GmbH**, europäischer Marktführer für multitechnische Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Kommunikation. Das Unternehmen wurde übrigens 1900 gegründet, um die Elektrifizierung der Pariser Métro zu gewährleisten. Aus dieser Zeit stammt das Kürzel „SPIE“, das für **Société Parisienne pour l'Industrie Electrique** steht. Auch die **Stadtwerke Düsseldorf**, die das Projekt tatkräftig unterstützen, werden in ein Gebäude des Campus einziehen. Last not least, nur in der alphabetischen Reihenfolge auf dem letzten Platz, steht das Dortmunder Unternehmen **WILO**, ohne dessen Pumpensysteme der Campus nicht erwärmt und gekühlt werden könnte.



Zu einer Grundsteinlegung gehören Rituale, wie das Befüllen einer Röhre mit Dokumenten aus dieser Zeit und Geld. Der Grundstein wird versenkt und alle hoffen, dass er niemals wieder zum Vorschein kommt.

**Reinhard Müller** hatte in seiner Rede eine lange Liste mit Namen und Unternehmen abzarbeiten, denen es galt, Dank zu sagen. Darunter vor allem der **Implenia GmbH**, die für den Bau des Campus sorgt. Müller: „Kein Gas, kein Öl, keine Kohle – das ist nun unser Anspruch. Schon ab 2024 werden auf

dem **EUREF-Campus Düsseldorf** die intelligentesten Köpfe in Firmen, Start-ups und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammenarbeiten und zu den Themen **Energie, Mobilität, Umweltschutz und Klimaschutztechnik** forschen, Zukunftsideen entwickeln und deren Umsetzung testen. Heute zeigen wir, dass durch konsequente Vernetzung und den Einsatz modernster Technik die Herausforderungen, einen Versorgungssicheren CO<sub>2</sub>-neutralen Zukunftsort zu schaffen, nur gemeinsam als Community zu meistern sind: Von der Planung, zum Bau bis zum Betrieb. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch der Landesregierung NRW und der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf für die intensive Zusammenarbeit.“ Müllers Credo: „Die Energiewende ist machbar, möglich und bezahlbar.“



Beliebte Souvenirs bei Grundsteinlegungen sind die Hämmer, mit denen alle Beteiligten auf die Abdeckplatte des Grundsteins schlagen. Glück Auf!



Unter den Gästen der Grundsteinlegung waren alle, die in Düsseldorf und NRW aus Politik und Wirtschaft Rang und Namen haben. An der Spitze natürlich der Ministerpräsident **Hendrik Wüst** und Düsseldorfs Oberbürgermeister **Dr. Stephan Keller**. Besonders liegen Müller die schon seit langem in Berlin laufenden Masterstudiengänge der TU am Herzen. Diese wird es auch in Düsseldorf, beispielsweise zum Thema „Stadt und Energie“, geben. Die Unterneh-



men profitieren sehr von den ausgebildeten Nachwuchskräften. Und so begrüßte **Reinhard Müller** besonders herzlich die Unterstützer dieser Initiative, namentlich **Prof. Anja Steinbeck**, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität, **Prof. Manfred Bayer**, Rektor der TU Dortmund, **Prof. Martin Faulstich**, Lehrstuhlinhaber für Ressourcen und Energiesysteme an der TU Dortmund, **Prof. Pedro José Marrón**, Prorektor der Universität Duisburg-Essen, **Prof. Horst Peters** und Prof. **Manfred Wojciechowski** aus der Leitung der Hochschule Düsseldorf. Mehr geballte Kompetenz kann man kaum an einem Ort bündeln.

Ministerpräsident **Hendrik Wüst** bezeichnete den EUREF-Campus Düsseldorf als ein Signal, das Mut mache. Auf dem Campus „atme man Pioniergeist“. Es sei wichtig, an dem „großen Generationsthema Klimawandel“ zu arbeiten. So viel Düsseldorf gab es beispielsweise selten, sagte er in Anspielung auf das Niedrigwasser im Rhein.



Viel Land unter der Rheinbrücke Düsseldorf.

Der Schutz des Klimas sei die größte Herausforderung, so Wüst. Nur durch Innovation und Investition könne der Klimaschutz gelingen, der wichtig sei, um unseren Wohlstand erhalten und mehren zu können, gerade auch als Beispiel für andere.

Wüst sprach auch die aktuellen Themen an. Der Abwehrschirm und die Energiebremse seien gut, müssen aber zügig umgesetzt werden. Eine warme Wohnung dürfe kein Luxus sein, so Wüst.

Düsseldorfs Oberbürgermeister **Dr. Stephan Keller** sagte: „Das Projekt hat Strahlkraft weit über die Landesgrenzen hinaus. Damit wird hier in Düsseldorf ein Schaufenster für Innovation errichtet. Der EUREF-Campus ist ein Leuchtturmprojekt, an dem das Prinzip der Community, der Gemeinschaft aus Bildung und Forschung mit der Wirtschaft gelebt wird. Der Standort am Flughafen Düsseldorf im Herzen Europas bietet eine perfekte Grundlage der optimalen Anbindung und Vernetzung.“

Quellen u.a.: Stadt Düsseldorf, Land NRW, EUREF, konii.  
Zusammenfassung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch



So soll der fertige Campus einmal aussehen. Im Vordergrund die Autobahn, direkt am Hauptgebäude der Bahnhof Flughafen, aus dem heraus es einen Eingang zum Campus geben wird, und dahinter der Flughafen. Rechts im Bild ein Teil des Baggersees, der für Wärme und Kälte in den Gebäuden sorgen wird.



Das meint Chefarchitekt Johannes Tücks mit „introvertiertem Bauen“. Die grünen Freiflächen befinden sich im Gebäude.



Und hier wird auch in neuem Glanze die verkleinerte Nachbildung der Reichstagskuppel ihren neuen Standort finden.

Fotos: EUREF